



Berichterstattung des „Gaulois“ mit. Demnach hat Rouher erklärt, daß der Prinz Napoleon Jerome der Nachfolger des kaiserlichen Prinzen sein müßte, falls er die Nachfolge annehme.

Das republikanische „Evénement“ bringt eine Unterredung, welche der demokratische-bonapartistische Abgeordnete Raoul Duval mit dem Prinzen Napoleon gehabt hat. Es heißt da:

„Der Prinz erklärte, er gedachte sein bisheriges Verhalten nicht zu ändern. Er gedachte auch nicht als Präsident aufzutreten. Als Duval bemerkte, seine politischen Antecedentien leiten dem Prinzen die Pflicht auf, mit einer unzweifelhaften republikanischen Erklärung hervorzutreten, erklärte der Prinz, daß er diese Ansicht durchaus theile, und ermächtigte Raoul Duval, an die Blätter einen Brief zu richten, des Inhalts, der Prinz vermöge nicht die Rolle anzunehmen, die ihm von der bonapartistischen Presse zugewiesen würde.“

Diese Erklärung ist immerhin ablehnend, aber doch nicht ganz unambigü, und man muß sich fragen, weshalb der Prinz denn nicht selbst des Wort vor der Öffentlichkeit ergreift, wenn er wirklich so gut republikanisch gesinnt ist, als er vorgibt. Entsprechend diesem zweideutigen Verhalten des rothen Prinzen rufen denn auch die Verhandlungen zwischen ihm und der bonapartistischen Partei fort. Die hauptsächlichsten Führer der letzteren, darunter Rouher sind entschlossen, den Prinzen gegen gewisse Zugeständnisse anzuerkennen.

Ein Correspondent der „Daily News“ meldet aus Natal: „Zu verschiedenen Malen, als Boten von Cetewayo mit einer weißen Fahne eintrafen, um den Frieden zu erbitten, wurden dieselben in Eisen geschnitten; auf andere gefesselt. Ihre alten Freunde Zinjuzi und Ulfiane, welche vom Könige abgesetzt waren, um in unterwürfiger Weise um Frieden zu bitten und zugleich die Frage zu stellen, was der König denn eigentlich verbrochen habe, befinden sich seit Wochen im Gefängnis.“ Zinjuzi und Ulfiane sind zwei regelmäßige, wohl bekannte und überaus geachtete Gesandte Cetewayos; beide Indanus vom höchsten Range und als solche von der Natal-Regierung anerkannt.

Der russische Reichskanzler, Fürst Gortschakoff, hat seine Reise durch Berlin auf dem Wege nach Weidbad neulich derart beschleunigt, daß man in Berlin geneigt ist, dieser Eile, welche bei einem so gebrechlichen Greise gewiß auffallen muß, eine besondere Absicht unterzujubeln. Man erinnert sich der verschiedenen Berichte, welche seit dem Congresse über die Spannungen in den Beziehungen des russischen Staatskanzlers zum Fürsten Bismarck kursirten, und man glaubt daher, daß Fürst Gortschakoff eine Begegnung mit seinem deutschen Collegen gesichtlich vermeiden habe.

Der General-Gouverneur von Petersburg, General Gurko, waltet seines Amtes mit eiserner Strenge. Es ist bekannt, daß er in Erkenntniß der nihilistischen Tendenzen, die sich selbst in gewissen Kreisen der Armee geltend machen, die Aufnahme von Freiwilligen in die Truppcorps seines Districtes von besondern Erlaubnissen aus seiner Kanzlei abhängig macht. Ebenso ist den Militärschulen und auch den höheren Lehranstalten eine strengere Disciplin vorgeschrieben, die nicht nur innerhalb, sondern auch außerhalb der Institute gehandhabt werden soll. Ein Privattelegramm aus Petersburg meldet, daß diese Bestimmungen von Neuem verschärft worden sind. Danach erhalten die von Seiten des Curators des Petersburger Militärbezirks jüngst erfolgten Erlässe betreffs des Benehmens der Schüler außerhalb der Schule und des Hauses jetzt noch eine Nachtragbestimmung durch einen Befehl des Stadthauptmanns, General Suroff, welcher die sämtlichen Polizeibeamten anweist, die stricte Durchführung jener Bestimmungen nicht nur zu überwachen, sondern auch bei Uebertretungen thätlich einzuschreiten. Die Schüler, die an verbotenen Orten oder an erlaubten Orten über die ihnen gestattete Zeit hinaus verweilen, sind von den Polizeibeamten aufzufordern, sich zu entfernen. Bestehen sie dem nicht sofort Folge, so sind ihnen ihre Legitimationskarten abzurufen und den betreffenden Lehrbehörden einzureichen. Sollte die Vorzeigung der Karten verweigert werden, oder haben die Schüler solche nicht bei sich, so sind die Betreffenden zu arrestiren und durch den Polizeibeamten zu dem respectiven Gendarmvorgezogen zu führen.

Brandstiftungen und Attentate stehen in Rußland wieder auf der Tagesordnung. Am 13. v. M. brach in der Bezirksstadt Kungur im Gouvernement Perm gleichzeitig an zwölf verschiedenen Stellen der Stadt das Feuer aus, das in kurzer Zeit fast sämtliche Amtsgebäude und den größeren Theil der Häuser der Bürger einäscherte. Alle Spritzenlöscher waren mit Wasser durchlöchert und die Häuser vernagelt. Die neue Spritze der Gemeinde verlagte ihre Thätigkeit, weil an der Maschine mehrere Schrauben fehlten!! Den officiellen statistischen Berichten zufolge hatte Rußland im Monat Mai dieses Jahres 1730 Feuersbrünste, von denen 837 getödtet, 607 die Folge der Unvorsichtigkeit, 172 aus unbefimmten Ursachen, 21 in Folge des Blitzes und 93 aus verschiedenen Ursachen entstanden waren. Am meisten hatten durch diese Brände gelitten die Gouvernements Charkow, Simbirsk, Wilna, Ufa, Tschernigow, Petersburg, Penja, Grodno, Minsk, Lomno, Lublin und Tula. Gleich diesen Brandbelegungen wickeln die fortgesetzt erscheinenden Drohbriefe und Attentate deprimirend auf die Gemüther. Auf den vor einigen Tagen von einer Unterhaltung heimkehrenden wirklichen Staatsrath Fürst Massalski wurde von einem unbekanntem Individuum geschossen, welches jedoch zweimal das Ziel verfehlte und sich endlich flüchten mußte. Am nächsten Tage erhielt Fürst Massalski die kategorische Aufforderung des social-revolutionären Comité's, zu demissioniren, da sonst sein Leben von

keiner langen Dauer sein werde. Fürst Massalski reichte seine Entlassung an und erhielt diese vom Kaiser am 14. v., wie dies der „Regierungsboten“ bestätigt.

Die Unterhandlungen, welche Fremy der frühere Gouverneur des Großfürstenthums, sowie andere Pariser und Berliner Bankhäuser mit der rumänischen Regierung wegen des Abschlusses einer Anleihe und des Baues von Eisenbahnen eingeleitet hatten, sind abgebrochen. Rumänen ist mißtrauisch und stellte Bedingungen, die zu lästig scheinen.

Die albanesische Liga hat beschlossen, den von Bizand und von Djakova nach Permna und Kofforo führenden Pischana (Dragosio) Paß zu besetzen. Zugleich hat sie die Pforte, ihr die nöthigen Ingenieure zur Leitung der Arbeiten zu überlassen. In Rosalia, nördlich von Zpet, läßt die Liga wieder ein kleines Barackenlager für 3000 Mann errichten, das bis Mitte Juli vollendet sein wird.

W i e n .

Wien, 30. Juni. Der Ausfall der heutigen Wahlen bedeutet eine empfindliche Niederlage der deutschliberalen Partei. In den Städten Krains verlor sie sämtliche Siege an die clericalen Sclowenen; in Wels unterlag Dr. Groß, Domann des neuen Fortschritt-Clubs im früheren Reichsrath, gegen die Clericalen Grafen Falkenhayn; in vielen Bezirken drangen selbstständige Candidaten gegen die von den Landeswahlcomités aufgestellten durch. In Falkenau in Böhmen wurde Reichauer, Herausgeber der „Deutschen Zeitung“, gewählt.

In diplomatischen Kreisen verlautet, die Großmächte seien nun dann geneigt, die durch den Sultan decretirte Aufhebung des auf Abschluß der internationalen Verträge zwischen Egypten und dem Auslande bezüglichen Rechtes des Rhedive anzuerkennen, wenn die Pforte Garantien für die stricte Einhaltung seitens Egyptens jener Verträge gewährt, welche Zsmail Poshka in den letzten Jahren abgeschlossen.

Der französische Botschafter in Konstantinopel soll sich dahin geäußert haben, Frankreich könne niemals die von der Pforte versüßte Aufhebung des Ferman's vom Jahre 1873 zugeben, welche Egypten in daselbe Verhältnis zur Pforte zurückversetzen würde, wie es zur Zeit Mehmed Al's war. Frankreich und England verhandeln wegen eines gemeinsamen Protesses gegen die Aufhebung der Ferman's. — Der Ministerrath berathet am 28. v. M. darüber, ob dem Rhedive die Erlaubniß ertheilt werden soll, nach Konstantinopel zu kommen, ohne jedoch hierüber einen Beschluß gefaßt zu haben. Gestern verhandelte der Ministerrath die griechische Frage. Die Pforte soll heute den Mächten die hierauf bezügliche Mitteilung machen. — Die Gerüchte über die Erskütterung der Stellung Kherredin Poshka's gewinnen an Consistenz.

Der Belgrader türkische Gesandte unterhandelt mit dem Minister Nikits wegen des Abschlusses einer Eisenbahn-Convention zwischen der Pforte und Serbien. Die Türkei hat die Forderung Serbiens, Anschluß der serbischen Bahn bei Slojpe-Neukub, im Prinzip angenommen. In Folge dessen wurde der Bahn-Director in Agram, Aquanah, mit 15 ausländischen Ingenieuren vom serbischen Bauwesen-Ministerium in provisorische serbische Dienste aufgenommen, um die Tractirung der Eisenbahnlinie Nikits-Bejowac-Brasja-Slojpe bis zum Herbst d. J. zu besorgen. Als bald nach Uebernahme der Regierung seitens des Fürsten von Bulgarien wird Serbien mit dem bulgarischen Gouvernment wegen Anschlusses der Eisenbahnlinie Belgrad-Abzac-Nisch-Prot bei Caribrod verhandeln, um sodann auf Grund des Eisenbahn-Anschlusses bei Samlin, bei Slojpe und bei Caribrod die Gesehung zum Bau der bestmöglichen Linien von der Stupina zu erwirken, damit der Bau auf Staatsregie im nächsten Frühjahr in Angriff genommen werden könne. Unter den vielen Bewerbern um den Bau der serbischen Bahnen und um die Finanzierung der Eisenbahn-Anleihe hat noch immer Herr Fremy die meisten Chancen.

General Alimovic und der Großindustrielle Bjelocka sind als Delegirte zu den Verhandlungen wegen der Eisenbahn-Convention von Belgrad hieher abgereist. — Wegen andauernder Dürre in ganz Serbien wird eine große Mißernte befürchtet.

B e r l i n .

Berlin, 30. Juni. Nachdem die europäische Commission zur Regulirung der türkisch-montenegroischen Grenze durch die Schachzüge des Wali von Skutari, Hassan Pashka, in ihrer Thätigkeit fortwährend befördert wird, sind Deutschland, England und Frankreich dem Schritte Rußlands bei der Pforte beigetreten, die Abweisung Rußlands zu verlangen. Die Pforte soll nunmehr geneigt sein, dem Verlangen zu entsprechen.

Berlin, 30. Juni. Der „Nordd. Allg.“ zufolge ist das Inkrafttreten der neuen Organisation für Elsaß-Lothringen nicht vor dem 1. September zu erwarten. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt, daß der Finanzminister Hobeck seine Entlassung eingereicht habe. Dasselbe Blatt bemerkt, daß die Regierung in der Zolltarif-Commission für den Antrag Frankenstein's stimmte, da die verbündeten Regierungen noch keine Stellung zu dem Antrage Frankenstein's nehmen. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ beipflichtet die Entsendung eines deutschen Stations-Schiffes in die Sulina-Mündung und die ungesetzliche Verhaftung zweier

Der Staatsanwalt hatte nunmehr als Kläger einen schweren, der Verteidiger des Beschuldigten einen leichten Stand. Dr. Todte hatte seinen Mund geöffnet! Er hatte bezeugt, daß er, einer geisteskranken Aufregung erlegend, mit eigener Hand seinem Leben ein Ende gemacht habe. Der Inhalt des Briefes stimmte überdies mit den von dem Angeklagten angegebenen letzten Worten des Verstorbenen überein.

Der Präsident stellte nunmehr die Fragen an die Geschworenen, und diese zogen sich zurück. Eine feierliche Stille herrschte im Saal. Fünf Minuten vergingen, es vergingen zehn. „Können Secunden sich in Stunden dehnen?“ fragte Lisse, die einen Paß auf der Tribüne eingenommen hatte, und legte ihre fieberhaft pulsirende Hand auf die der Pflegenmutter.

Die Geschworenen zögerten noch immer. Eine volle Viertelstunde war verfloßen. Endlich knarrte die schwere Thüre in ihren Angeln, sie öffnete sich und herein traten die Männer, die über William's Wohl und Wehe zu entscheiden hatten.

Das Wort „nicht schuldig“ tönte von ihren Lippen. Wie ein Echo tönte es von Mund zu Munde: „nicht schuldig; nicht schuldig!“

Der Freispruch erhob sich. Er wandte sich um und blickte empor. Wie am gestrigen Tage suchten seine Blicke in diesem unruhig bewegten Menschengewoge nur eine einzige Gestalt und diese Eine brach jetzt übermächtig von der Macht des Augenblicks ohnmächtig zusammen. „Er ist frei, Lisse! Hörst Du nicht? Er ist frei!“ rief Frau Dr. Siessens ihr zu. Sie schlug die Augen auf und sah die Mutter an. „Sag es noch einmal, sprich es noch einmal aus, — das tödtliche Wort!“ sagte sie mit matter Stimme. „Ist es Wahrheit, reine unverfälschte Wahrheit? Ist er frei — frei und gerettet?“ (Schluß folgt.)

N o t i z .

— Was sagen Sie zu dem furchtbaren Gewitter heute Nacht? — „Ich habe nichts gehört, Frau Gebatterin, Sie wissen ja, ich schlafe im Hinterhaufe.“

deutscher Matrosen in der Sulina-Mündung durch rumänische Behörden in Folge dort stattgehabter bedauerlicher Vorfälle, und sagt: „Die Vorfälle wurden in Folge einer willkürlichen Polizei-Verordnung der rumänischen Behörden veranlaßt, welche in die Competenz der europäischen Donau-Commission gehören; hoffentlich werde die rumänische Regierung die schuldige Genugthuung geben.“

Berlin, 30. Juni. Während der Anwesenheit des Czarewitsch und der Czarevna in Kopenhagen wird dort eine Zusammenkunft zwischen ihnen und der mit ihnen verschwägerten Prinzessin von Wales stattfinden.

Paris, 30. Juni. Nachrichten aus Chislehurst zufolge ist in dem Befinden der Kaiserin keine besondere Veränderung eingetreten, sie verbrachte die Nacht in Aufregung. — In der heute Vormittags bei Rouher abgehaltenen Versammlung der Partei für die Berufung an das Volk wurde das Testament des Prinzen Napoleon mit dem Co-Deicill und Annegen verlesen; es wurde keinerlei Beschluß gefaßt. — Ferdinand Barot und Murat wurden beauftragt, dem Prinzen Jerome Napoleon das Testament mitzutheilen. Rouher lehnte diese Mission ab, erklärte, daß er seit dem Tode des Prinzen unwiderruflich entschlossen ist, sich an der activen Politik nicht mehr zu betheiligen. — Prinz Napoleon nahm die ihm gemachte Mittheilung einfach entgegen.

Paris, 30. Juni. Nach einer Meldung des „Temps“ ertheilt die britische Regierung einen vertraulichen Bericht über den Tod des Prinzen Napoleon, welchen sie geheim halte.

Versailles, 30. Juni. Die Kammer erklärte den Gesetzentwurf bezüglich der Pressefreiheit für dringlich.

Rom, 30. Juni. Nach der „Italia“ hatte der Fürst von Bulgarien eine lange Besprechung mit dem Papste. — Die parlamentarische Situation ist sehr unsicher.

London, 30. Juni. Ein Telegramm aus Madeira an die Regierung berichtet, daß in der Transporthilfe der Leiche des Prinzen Napoleon eine Verzögerung eingetreten sei, da ein zweiter Sarg bereitgestellt werden mußte. Unter diesen Umständen werde die Leiche nicht vor Ende Juli in England eintreffen. — Ex-Rhedive Zsmail Pashka beabsichtigt heute nach Smyrna zu gehen.

Petersburg, 30. Juni. Die Behauptung auswärtiger Blätter, daß Fürst Lobanoff bei der Pforte gegen das Ferman bezüglich der Erziehung des Rhedive durch Lewit Verwahrung einlegte, ist unrichtig. Rußland versuchte keineswegs die Politik der anderen Mächte zu durchkreuzen.

Dbeissa, 30. Juni. Der Czar unterzeichnete einen Ukas, welcher das Recruten-Contingent für 1879 mit 218 000 Mann festsetzt.

Kairo, 29. Juni. Gaudard Bey wurde zum Cabinetchef ernannt.

Kirche und Schule.

3. 987/1879. Rundschreiben an sämtliche Bezirks-Consistorien, Presbyterien, Mittelschul-Directionen und Volksschulen der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen.

Es sind in letzterer Zeit wiederholt Fälle zur Kenntniß des Landes-Consistoriums gelangt, wo kirchliche Behörden oder Bedienstete selbst in Angelegenheiten, welche die ganze Landeskirche betreffen, in unmittelbarem Verkehr mit nichtkirchlichen, insbesondere Verwaltungsbehörden von diesen Aufträge oder Aufforderungen angenommen oder ausgeführt haben, welche über das Maß des sowohl von den Staatsgewalten Geordneten, als des von den kirchlichen Erlaubten hinausgehen; ein Verfahren, welches, auch abgesehen davon, daß dabei die größte Vertheidigung der Auffassung und des Verhaltens bei den Einzelnen zu Tage tritt und fast nothwendig zu Tage treten muß, geeignet ist, ebenso einseitig die Bande der Ordnung zu lockern, Verwirrung herbeizuführen und alle Autorität zu untergraben, als es andererseits dem Landes-Consistorium es nahezu unmöglich macht, seiner verantwortlichen Pflicht gemäß die Oberaufsicht über alle Organe der Landeskirche nicht nur zu führen, sondern diese und ihre Interessen nach außen sicher und zweckmäßig zu vertreten.

Jene Fälle, in welchen der unmittelbare Verkehr zwischen den kirchlichen Organen und den Nichtkirchlichen stattfindet, sind in speziellem Vorhinein genau verzeichnet, so beispielsweise hinsichtlich der confessionellen Schulen in der Verordnung des Landes-Consistoriums vom 17. October 1876 Z. 1626/1876, hinsichtlich der Gottesdienstordnung im Superintendenten-Erlass vom 23. März 1850 Z. 214/1850, Punkt III; dann vom 9. Januar 1856 Z. 58/1876, Punkt VII (vergleiche Landes-Consistorial-Erlass vom 18. Juni 1870 Z. 941/1870).

Eine Abweichung von dieser bestimmten Ordnung kann in keiner Weise gebilligt werden; ja, es erscheint, um von der Befolgung öffentlicher Angelegenheiten jede Verwirrung fernzuhalten, dringend geboten, daß in jenen Fällen, wo etwa über den Inhalt der diesbezüglichen Vorschriften hinausgehend directe Aufforderungen nicht kirchlicher Organe an unsere Schul- und Kirchbehörden erster und zweiter Instanz herantreten, dieselben im Interesse der allgemeinen Ordnung und des bestehenden Rechtes von den kirchlichen Organen, an welche sie unmittelbar gerichtet wurden, in höflichster Form mit dem Gesuchen an die betreffende nichtkirchliche Stelle zurückgeleitet werden, dieselben im Wege der vorgezeichneten zuständigen kirchlichen Behörde einbringen zu wollen.

Es gilt dies insbesondere auch bezüglich der Durchführung jener Staatsgesetze, welche zugleich kirchliche Verhältnisse und Personen betreffen. Das Landesconsistorium ist sich seiner Pflicht in dieser Hinsicht allezeit und ernst bewußt und wird es auch in Zukunft nicht unterlassen, im Zusammenhang mit solchen Gesetzen die erforderlichen Informationen an die ihm unterstehenden Behörden hinauszugeben, welche die verständige Durchführung derselben erleichtern, die Aufrechterhaltung der Ordnung ermöglichen und indem sie einen Theil der ihm durch die Kirchenverfassung (S. 152) zugewiesenen Aufgabe ausmachen, zugleich dem wohlverstandenen Interesse des Staates entsprechen.

Hievon wolle das löbliche Bezirksconsistorium sämtliche unterstehende Pfarrer und Lehrer mit thunlichster Beschleunigung in Kenntniß setzen. Hermannstadt, 12. Juni 1879.

Vom Landesconsistorium der evangelischen Kirche A. B. in Siebenbürgen, Dr. G. D. Teutsch m. p., Superintendent, Karl Fritsch m. p., prov. Secretär.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 3. Juli. — (Ernennung nach Bosnien.) Dr. Rudolf Gluwczeski ist zum Bezirks-Adjuncten nach Dolni Tuzla ernannt worden und wird sich demnächst von hier dorthin begeben. — (Tanzkränzen.) Der hiesige röm.-kath. Gesellen-Verein veranstaltet Samstag den 5. d. M. im Glaspavillon des Hermannsgartens ein Tanzkränzen. Anfang 8 Uhr Abends. — Kartenausgabe: Freitag und Samstag, Vor- und Nachmittags, im Vereins-Local, kleine Erde Nr. 18. — Auf der Sulzweihenburger Landes-Industrie-Ausstellung wurden ferner ausgezeichnet durch die silberne Medaille: Wilhelm Fischer de Farkashagy in Klausenburg, Brüder Hermann in

Blättern? Der Präsident öffnete jetzt den Mund und las mit erpobener Stimme:

Liebe Lisse!

Ich tödte erst mich und darauf William. Dann hast Du Ruhe und ich auch.

Lebe wohl!

Dein Eduard.

Der Schleier, der den entsetzlichen Vorfall verhüllt hatte, war gehoben; die Binde, welche aller Augen umschloffen hielt, sank zu Boden. Ein blendendes Licht beleuchtete die dunkle That. Sein Schein veränderte einem schwergeprüften Manne das Ansehen der Freiheit. Jetzt mußte er, daß die Nacht der Trübsal weichen und daß nach bitterem Leid ein heller Tag anbrechen werde. O, Segen über die Hand, welche dieses goldige, lebensverheißende Frühroth herausgeschworen hatte!

Lisse rang nach Zustimmung.

Die Angst, die wochenlang auf ihrer Seele gelagert, war allzu plötzlich von ihr genommen. Sie mußte sich gewaltig aufreissen, um nicht dem mächtigen Andränge ihrer jürrnisch bewegten Gesichte zu erliegen.

Die Unruhe, welche die Abschiedsworte des Verstorbenen im Saale hervorgerufen, legte sich allmählich. Der Präsident ergriß aufs neue das Wort. Er wandte sich an Lisse und fragte:

„Erkennen Sie in diesen Schriftzügen die Handschrift ihres verstorbenen Mannes?“

„Ja,“ erwiderte sie und heftete ihr großes blaues Auge auf die feinen mit einem rothen Stifte geschriebenen Buchstaben.

Auch Nancy, der Hauptmann Wannenstein und mehrere der vertrauteren Diener erklärten, das dies keine Billet unzweifelhaft von der Hand des Grafen Hohenfels geschrieben sei. Er hatte sich zu diesem Zwecke offenbar des Stiftes bedient, der in seiner Tasche gefunden war. Das Papier war ohne Frage von dem zerstückelten Briefbogen abgerissen, der ebenfalls aus seinem Rocke genommen und zu den Beweisstücken gelegt war. Die Stücke paßten genau aneinander.



2065-ik szám.

[400] 1-2

Birtokeladási hirdetés.

A vajdahunyadi, topánfalvi, görgényi és kólozsvári magy. kir. erdő- és gazd. hivataloknál f. évi augusztus hó 21. és 22-én, 25. és 26-án, 28. és 29-én és illetőleg augusztus hó 19-én megartandó nyilvános árverések útján a nevezett, hivatalok kerületében több kincstári földbirtok, lakház gazdasági és üzleti épület és uradalmi jog fog eladás alá bocsátatni.

Az eladandó birtokok részletes kimutatása s az árverési feltételek a jóságigazgatóság s az említett hivataloknál megtekinthetők. Kolozsvárt, 1879. június 29-én.

A magy. kir. jóságigazgatóság.

B. 9367/1.

Abfchr. IV 598/79.

Edict.

Dem f. l. st. d. Bezirksgerichte Neubau wird hiermit bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Herrn Bernhard Schmuck in die Einleitung des Verfahrens zur Todeserklärung seines, seit August 1848 verschollenen Bruders, Hrn. Josef Schmuck, Mitgliedes der Subenten-Region für Ungarn, bewilligt und Herr Dr. Pallai zum Curator für diesen Abwesenden bestellt worden.

Herr Josef Schmuck wird demnach aufgefordert, binnen einem Jahre, vom Tage der ersten Einschaltung dieses Edictes in das Amtsblatt der Wiener Zeitung, bei diesem Gerichte zu erscheinen, widrigenfalls das Gericht, wenn er während dieser Zeit nicht erscheint, über das Gerichte auf andere Art in die Kenntniß seines Lebens setzt, zur Todeserklärung greifen würde.

Wien, am 5. Juni 1879.

R. f. st. d. Bezirksgericht Neubau.

Aus dem Amtsblatte.

Vicitationen.

Am 10. Juli Liegenhaft des Banciu Angbistiu in Karlsburg, und jene des Marcu Ruculajchen Nachlasses in Spring. (Karlsburger Gerichtshof.)

Am 10. Juli Liegenhaft des Alexander Maghari in Szarabó, — am 12. Juli jene des Georg Simén in Keleantefle, — am 11. Juli (auch unter dem Schätzungswerte) jene der Florena Janosi in Maros-Basarhely, — am 14. Juli auch unter dem Schätzungswerte Liegenhaft der Anna Dobó in Maros-Basarhely, — am 16. Juli jene des Josef Dab in Balintfalva, — am 14. Juli jene der Péter Szóran a Kapocs-Szent-Miklós, — am 15. Juli jene des Andreas Nagy in Hossfalva und jene des Gregor Bodoni in Boos, — am 16. Juli jene des Georg Nofat in Clotfalva, — am 17. Juli jene des Franz Tamasi in Hparad-Szent-Imre, — am 18. Juli jene des Michael Giso in Naja und jene des Georg Peishó in Mezö-Fanit. (Maros-Basarhelyer Gerichtshof.)

Am 10. Juli Liegenhaft des Michael Daragh in Székely-Kerektur, — am 12. Juli (auch unter dem Schätzungswerte) jene des Salamon Csísi in Székely-Kerektur, — am 5. Juli jene des Karl Kándó in Dalga, — am 19. Juli jene des Rosalia Szaidelchen Nachlasses in Székely-Udvarhely. (Dorogier Gerichtshof.)

Wendepflüge,

Hohenheimer Art, ganz neue Construction, per Stück 15 fl. in großer Auswahl bei

A. Rieger,

Hermannstadt, Bauholzplatz No. 5.

SACHER'S

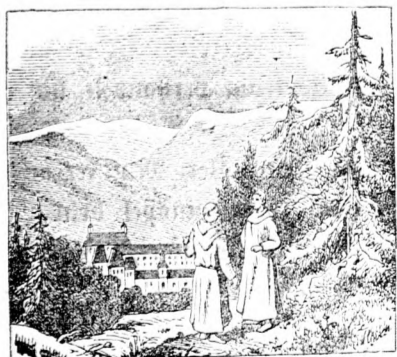
Hôtel de l'Opéra

vis-à-vis der k. k. Hof-Oper in Wien.

Elegante Zimmer und Appartements zu allen Preisen. Vorzügliche Pension im Hause. Preise mässig.

[386] 2-3

Wissenschaftlich geprüft und be- autachtet.



Benedictiner, Doppelkräuter-Magenbitter,

nach einem alten, aus einem Benedictiner-Kloster stammenden Rezept fabricirt und nur en gros verkauft von C. Pingel in Göttingen (Provinz Hannover).

Der Benedictiner ist bis jetzt das feinsten Hausmittel und deshalb in jeder Familie beliebt geworden. Der Benedictiner ist nur aus Bestandtheilen zusammengesetzt, welche die Eigenschaften besitzen, die zum Wiederaufbau eines zerfallenen dahinscheidenden Körpers unbedingt nöthig sind. Er ist unerlässlich bei Magenleiden, Unverdaulichkeit, Hämorrhoiden, Nervenleiden, Krämpfen, Blähungen, Hautausschlägen (Flechten), Athemnoth, Gicht, Rheumatismus, Schwächezuständen, sowie bei Leber- und Nierenleiden und vielen anderen Störungen im Organismus.

Der Benedictiner reinigt das Blut und vermehrt dasselbe, er entfernt den trüben, matten, sorgenvollen Ausdruck des Gesichtes, das gelblichgelbe Auge, die jauchendgelbe Haut, macht den Geist munter und frisch, stellt die Harmonie des Körpers wieder her und verlängert das Leben bis zu seinem vollen Maße.

NB. Jede Flasche ist mit dem Siegel „C. Pingel in Göttingen“ verschlossen und mit dem geschützten Etiquette versehen. Preis à Flasche von circa 330 Gr. Inhalt 2 fl. 50 fr. Bei 5 flaschen Verpackung frei. Bei 10 fl. freie Verpackung und eine Flasche gratis. Versandt gegen Nachnahme durch nachstehende Niederlage. En-gros-Versandt durch die Fabrik.

Attest. Dr. Joseph von Herr Pfarre J. Falkner in Jising, Post-Notar bei Landsberg in Oberbayern, berichtet: Der Benedictiner hat bis jetzt gute Wirkungen gemacht, erlaube weitere 5 Flaschen zu senden etc.

Niederlage in Hermannstadt bei Herrn Carl Gürtler. [305] 4-80

UMRATH & COMP. in PRAG,

Fabrikanten landwirthschaftlicher Maschinen, empfehlen ihre durch strenge solide Ausführung, leichten Gang, große Leistungsfähigkeit und Reinlichkeit bestbe- kannten Specialitäten in:



Hand- u. Göpel-Dreschmaschinen

von 1 bis 8 Pferde- oder Ochsenkräfte, sowohl fahrbar wie feststehend. Ferner fabriciren wir in verschiedenen Größen best bewährte

Putzmühlen, Häckselmaschinen, Schrottmühlen etc. etc.

Illustrierte Preis-Contraete in den Landesproben gratis und franco. [245] 12

Gummi- und Fischblase-Cottons

versendet gegen Nachnahme discret per Duzend von fl. 2 bis fl. 6

J. N. Schmeidler,

Gummifabrik, Wien, VII. Bezirk, Stiftgasse Nr. 19.

Herzogl. Braunschweigische Landes-Lotterie.

vom Staate genehmigt und garantirt. Dieselbe besteht aus 90,000 Original-Losen und 46,000 Gewinnen:

Table with 2 columns: Haupttr. event. and Haupttreffer à. Lists various prize amounts from 500,000 down to 500.

Die erste Ziehung findet statt am 17. und 18. Juli 1878,

zu welcher ich Original-Lose

Ganze Halbe Viertel Achtel

9 fl. 40 fr. 4 fl. 70 fr. 2 fl. 35 fr. 1 fl. 18 fr.

gegen Einzahlung des Betrages oder Postvorschuß versende.

Jeder Spieler erhält die Gewinnlisten gratis!

Willh. Basilius,

Ober-Einnehmer der Braunschw. Landes-Lotterie

in Braunschweig.

[397]

Adam Merger

in Hermannstadt, Kempelgasse 5, nächst der Kempelfaserne,

empfeilt dem p. t. Publicum sein gut sortirtes Lager von Hand- und Göpel-Dreschmaschinen mit außergewöhnlich leichtem Gang, von 2-6 Pferdekraft, mit und ohne Pflugvorrichtung. Ferner Häckselmaschinen, Rad- und Wicken-Auslösemaschinen (Trieur), sowie die von ihm selbst erzeugten, von mehreren landwirthschaftlichen Ausstellungen preisgekrönt und von allen Seiten als zweckmäßig befundenen Spreu- und Sortir-Reuter.

Endlich werden auch an Maschinen allerlei Reparaturen übernommen und, auf das Billigste berechnet, gleich effectuirt. [348] 9-14

Drucksorten-Lager

bei

Theodor Steinhausen,

Wintergasse No. 9.

Large table listing various printing supplies and their prices. Includes items like 'Allobial-Rechnungen', 'Amts-Protokolle', 'Rechnungen für Societas', etc.